

Große Gans

meine Bewertung:



Dauer:

2,25 Stunden

Entfernung:

6 Kilometer

Höhenunterschied:

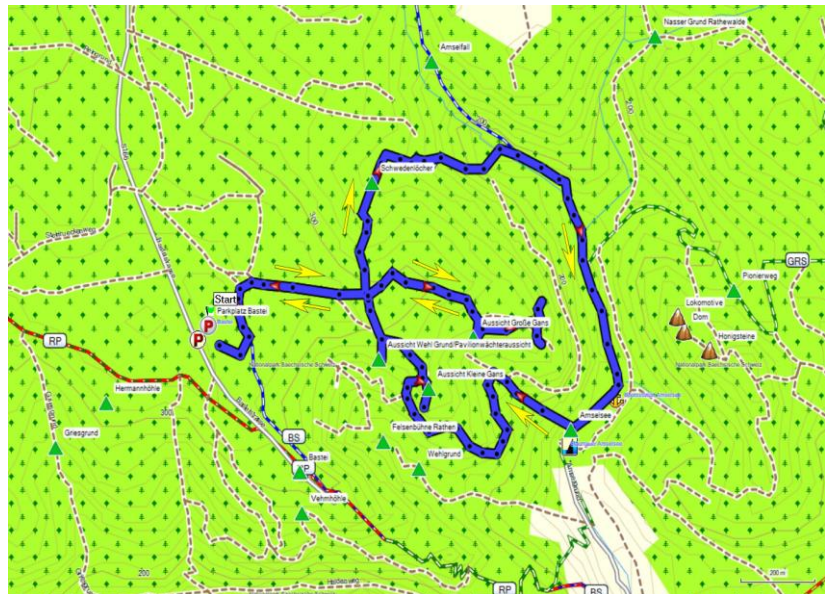
197 Meter

empfohlene Karte:


Die Bastei

Wanderggebiet:

Rathener Gebiet




Beschreibung:

Auch wenn ich schon wirklich häufig im Bereich der Bastei und der Schwedenlöcher wandern war, kann ich mich nicht erinnern, schon mal auf dem Felsen Große Gans gewesen zu sein. Irgendwie schien uns der Silvestermorgen ein guter Zeitpunkt, dies zu ändern. Zum Glück haben wir uns rechtzeitig auf den Weg gemacht und so haben wir noch einen Parkplatz gleich an der Bastei bekommen. Von dem Parkplatz startet die Wanderung in der Ecke neben dem Hauptparkscheinautomaten gegenüber der Zufahrtsstraße. Nach einem kurzen Stück auf einem unmarkierten Waldweg gelangt man auf den Wanderweg in Richtung Schwedenlöcher. Der Weg ist mit der Wanderwegmarkierung blauer Strich  gekennzeichnet und wird nach links gewandert. Nach ein paar wenigen Metern biegt der blau markierte Wanderweg nach rechts auf den Gansweg ab. Damit ist man auf dem direkten Weg in die Schwedenlöcher. Dieser Weg erfolgt durch eine der schönsten Schluchten der Vorderen Sächsischen Schweiz. Man kann wirklich viele unterschiedliche Felsformen und Wegverläufe sehen und der Abstieg ist in keinem Moment langweilig. Der Weg runter durch die Schlucht ist auch viel schöner als der Aufstieg, weil man die Umgebung einfach besser betrachten kann. (Anm. der Ehefrau: Es ist auch nicht so anstrengend! Als Kind hat es mir immer viel Freude gemacht, den Entgegenkommenden mitzuteilen, wie viele Stufen sie noch hinaufsteigen haben...) Trotzdem sollte man natürlich auf den Weg achten, da die vielen Stufen in keiner Weise einheitlich sind. Der Name Schwedenlöcher stammt aus der Zeit, als sich die Bevölkerung aus Rathewalde im Dreißigjährigen Krieg (1639) hier versteckt hat. Damals war die gesamte Ecke noch bei weitem nicht so gut ausgebaut wie heute und viel besser als Versteck geeignet.



Am Ende des Abstiegs erreicht man den Grünbach, am dem es nach rechts weiter geht. Dieser gut ausgebaute Wanderweg ist nur mit dem Malerwegsymbol gekennzeichnet. Nach ein paar hundert Metern erreicht man den Amselsee. In der warmen



Jahreszeit sind hier sehr häufig Ruderboote anzutreffen. Im Winter wird das Wasser abgelassen und nur ein schmaler Wasserlauf in der Mitte bleibt übrig. Sehr interessant ist, dass gleich an mehreren Stellen Quellwasser aus den Randbereichen austritt und sich einen Weg durch den Schlamm bahnt. Vom oberen Ende des Amselsees bis zum Kassenhäuschen für die Ruderboote ist der Weg auch noch mit dem grünen Strich  markiert. Gleich hinter dem Kassen-

häuschen steigt ein Pfad in Richtung der Felsen auf. Er ist mit dem schwarzen Pfeil (Zugang Kletterfelsen) markiert und damit in Deutschland für jeden Mitmenschen erlaubt. Der Aufstieg überwindet zwar so einige Höhenmeter, aber irgendwie ist es nicht besonders schlimm. Nach Erreichen des Talkessels zwischen der Kleinen und Großen Gans führen in drei Himmelsrichtungen große Treppenanlagen weiter. Für diese Wanderung ist die Treppe auf der linken Seite der empfohlene Weg. Es geht zwischen dem vordersten Felsen der Kleinen Gans und dem eigentlichen Felsen hindurch und dann auf ziemlich gleichbleibender Höhe weiter. Von dem Pfad hat man immer wieder einen schönen Ausblick auf die Felsen der Großen Gans, der gegenüber liegenden Lokomotive und der Bastei. In den wärmeren Jahreszeiten trifft man hier auch häufig Kletterer an. Zwischendurch hängt gleich neben dem Pfad ein Brett mit der Inschrift „für Julia die verunglückte“. In dem Brett steckt ein Holzschlitten, der sich zumindest im Winter 2018/19 ordentlich verkeilt hatte. Was mag sich für ein Schicksal hinter dieser Gedenkstätte verbergen? Auf jeden Fall regt es sehr zum Nachdenken an.



Nach einem Bogen um die Kleine Gans sieht man auf einmal die Zuschauerränge



der Felsenbühne Rathen. Das klappt aber nur richtig gut, wenn die Bäume kein Laub tragen, aber dann finden leider auch keine Vorführungen statt. Von dieser Stelle geht es nur noch ganz wenige Meter (höchstens 70 Meter) am Felsfuß entlang, bis vor einem ein großer Felsen (Pavillonwächter) aufragt. Noch vor dem Felsen geht es den Hang hinauf. Anhand der Trampelpuren ist sehr eindeutig zu erkennen, dass man

nicht der erste ist, der diesen Weg entdeckt. Für einen Querfeldeinaufstieg geht es relativ einfach und es hat auf jeden Fall nichts mit Klettern zu tun. Nach insgesamt 60 Höhenmetern kommt man zwischen der Aussicht am Pavillonwächter und der Kleinen Gans auf den Zugang zur Kleinen Gans. Rechts von diesem Punkt befinden sich gleich zwei nette Aussichten rüber zur Felskette der Bastei. Als wir dort herumgewandert sind, waren wir überrascht, wie viele Leute den Weg auf die Kleine Gans gefunden haben. Trotzdem waren es im Vergleich zu den Leuten auf der Basteibrücke nur ein Bruchteil. Sehr schön.




Das nächste Ziel dieser Wanderung soll die Große Gans sein. Dafür muss man von



der Kleinen Gans zurück bis zur Aussicht am Pavillonwächter. Hier lohnt es sich auch immer wieder, einen Blick in den Talkessel zwischen den Gänsen und der Bastei zu werfen. Von hier kann man nicht sehen, dass sich unten im Tal ein ganzes Theater versteckt. Nur bei einer Veranstaltung dringen manche Geräusche nach oben. Von der Aussicht kommend geht es einfach geradeaus, bis man den oberen Zugang zu den Schwedenlöchern wieder erreicht

hat. Rechts davon befindet sich ein unscheinbarer Weg, der nach wenigen Metern einen dieser Besucherlenkungszaune mit einer Durchgangsmöglichkeit erreicht. Hier geht es auf die Felsen der Großen Gans. 400 Meter hinter dem Zaun befindet sich rechts eine Aussicht, von der man auf die Kleine Gans, den Lilienstein, die Ortschaft Rathen und die Elbe schauen kann. Es ist keine Panoramaaussicht, aber trotzdem ein nettes ruhiges Plätzchen. Von hier kann man sehr gut weiter auf der Großen Gans entlang laufen. Irgendwas ist hier aber im Bereich der Gänsen mit den Wegmarkierungen schiefgelaufen. Gleich mehrere Markierungen waren schwarz übermalt und ein paar neue hingen an Holzbrettern dran. Das ist für die Sächsische Schweiz vollkommen untypisch und sieht eher nach einem Provisorium aus. Nachdem man an der Stirnseite angelangt ist, befindet sich rechts eine mittelmäßige Aussicht in die Richtung des Liliensteins. Nach links ist der Weg mit einem schwarzen Kreuz versperrt. Das erscheint ein wenig seltsam, weil sich 20 Meter dahinter eine sehr schöne Aussicht rüber auf die Honigsteine und die Lokomotive befindet. Aber praktisch stimmt das Zeichen natürlich, weil dort kein Klettergipfel vorhanden ist.



Von hier geht es wieder zurück über den bekannten Pfad bis zum Einstieg in die Schwedenlöcher. Natürlich wird jetzt nicht noch eine Runde gedreht, sondern geradeaus auf der Wanderwegmarkierung blauer Strich  zurück zum Ausgangspunkt gewandert. Als wir wieder auf dem Parkplatz angekommen waren, haben wir uns gewundert, wie viele Autos und Busse hier herumstanden. Gestaut haben wir, dass jetzt nur auf der Fläche des Parkplatzes mehr Leute unterwegs waren als wir auf der kompletten Runde getroffen haben. Die Runde ist wirklich schön zu gehen und keine der Standardwanderungen in der Sächsischen Schweiz. Trotzdem ist wirklich alles enthalten was eine schöne Runde ausmacht. Es gibt reichlich Felsen zu bestaunen, es geht auf kleineren Pfaden entlang und gleich mehrere schöne Aussichten sind vorhanden. Dazu kommt, dass die meisten Stellen nicht zu stark überlaufen sind, obwohl man knapp neben der Hauptattraktion der Sächsischen Schweiz unterwegs ist.

Details zur Wanderung „Große Gans“

Kurzbeschreibung:

Diese Wanderung führt von dem Basteiparkplatz durch die Schwedenlöcher abwärts. Nach einem Schlenker durch den Wehlgrund geht es hoch zur Kleinen und Großen Gans.

Streckenbeschreibung in Stichpunkten

Basteiparkplatz - blauer Strich - Gansweg - Schwedenlöcher - Malerweg - Amselsee - Raaber Kessel - Wehlgrund - Kleine Gans - Große Gans - Gansweg - blauer Strich - Basteiparkplatz

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	Wandergebiet:	Hochwassergefahr:
2,25 Stunden	6 Kilometer	Rathener Gebiet	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz:	GPS Koordinaten:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3 €	Bastei	50.9654722 14.0663056

Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):

Die Fahrt zur Bastei bzw. dem Basteiparkplatz ist sehr einfach, da aus allen Himmelsrichtungen perfekt ausgeschildert. Von Bad Schandau in die Richtung Hohnstein/Bastei. Im Ortsteil Plan der abknickenden Vorfahrtsstraße den Berg hoch folgen. Die Fahrt geht über die Ortschaft Waltersdorf und die Ziegenrückenstraße zur seltsamen Kreuzung am Hockstein. Hier geht es nach links weiter über die Ortschaft Rathewalde in die Richtung Lohmen. Kurz vor dem Wald ist nach links die Zufahrt zur Bastei. Es gibt den ersten Parkplatz, der sich gleich an der Straße befindet, aber nur benutzt wird, wenn besonders viel Betrieb an der Bastei ist. Man wird aber auch durch einen Parkplatzwächter bzw. das Parkleitsystem normalerweise dran gehindert bis zur Bastei durch zu fahren, wenn der vordere Parkplatz voll ist. Der vordere Parkplatz liegt 2,75 Kilometer weiter in die Richtung der Bastei.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
--	-----------------------

<u>Orientierung:</u>		
Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Die Bastei
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
teilweise fehlend	ISBN:	978-3-910181-04-5
	Auflage:	7. Auflage 2015

<u>Landschaft:</u>						
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:		Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:						

<u>Pausenmöglichkeiten</u>	
Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Knapp neben der Strecke befindet sich am Start/Ende die Bastei mit ihren Gaststätten.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Ja

Kinderggeeignet

sehr empfehlenswert

Besonderheiten